

* — Die königliche Amtshauptmannschaft

Glauchau erläßt folgende, die Reinigung der Trinkgefäße in den Schankwirtschaften betreffende Bekanntmachung: Mit Rücksicht auf die in vielen Schankstätten gebräuchliche, durchaus ungenügende Reinigung der Gläser und die hiervon zu befürchtende Gesundheitsgefährdung wird nach Gehör und mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft folgendes angeordnet: 1. In jeder Schankstätte muß ein n u r für die Reinigung der Trinkgefäße bestimmtes Spülgefäß vorhanden sein und stets in reinlichem Zustande gehalten werden. 2. Zum Spülen der Trinkgefäße ist reines, frisches Wasser zu verwenden und deshalb das Spülwasser genügend oft zu wechseln. 3. An Orten mit Wasserleitung sind die Trinkgefäße in laufendem Wasser auszuspielen. 4. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, im Wiederholungsfall kann auch die Schankerlaubnis zurückgenommen werden.

Mit allerhöchster Genehmigung wird vom 1. Oktober ab mit dem Sitze des freisteuererrätlichen Amtes in Chemnitz ein neuer Steuerkreis gebildet, welcher die Bezeichnung „**V. Steuerkreis**“ führt und die Steuerbezirke Annaberg, Chemnitz, Flöha, Glauchau und Marienberg umfaßt. Von dem gleichen Zeitpunkte ab gehören zu dem III. Steuerkreis, mit dem Sitze des freisteuererrätlichen Amtes in Zwickau, nur noch die Steuerbezirke Auerbach, Delsnitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau.

Mödlitz. Der hiesige Turnverein „Germania“ hielt am Sonntag nachmittag im Kochmann'schen Restaurant ein größeres Schülervetturnen ab, zu welchem sich außer der allzeit frisch-fröhlichen Turnerschar auch zahlreiches Zuschauerpublikum eingefunden hatte. Das Wetttunnen zeitigte recht hübsche Resultate. Den ersten Preis erhielt mit 58 1/2 Punkten Richard Wönnig, den zweiten Louis Vogel, den dritten Max Dehnel, den vierten Albin Beier, den fünften Emil Friedrich. Belobigungen wurden erteilt an Emil Müller, Emil Köhler, Emil Reihorn, Max Feinze, Ernst Brückner. Ein solennere Kommerz reihte sich der Preisverteilung an und beschloß in würdiger Weise den arbeitsreichen und doch amüsanten Tag.

Leipzig. In den hiesigen Buchbindereien legten 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Fast sämtliche Firmen des Buchbindergewerbes haben daraufhin ihre Arbeiter ausgesperrt. Die Zahl der Aussgesperrten beträgt 5000.

Chemnitz. Im Zeisigwald auf Hülbersdorfer Gebiet wurde am Sonntag früh gegen 6 Uhr ein Unbekannter erschossen aufgefunden. Nach Lage der Umstände ist Selbstmord zweifellos. Der Aufgefundene war etwa 40 Jahre alt und hatte kleinen schwarzen Schnurbart.

Zwickau. Dem irdischen Richter entzogen. Der Berginvalid Johann Wilhelm Unger aus Werbau, der vor acht Tagen seine Ehefrau durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzte und darauf sich selbst schwere Verletzungen beibrachte, ist am Sonnabend im hiesigen königl. Krankenhause diesen Verletzungen erlegen. Seine Frau liegt ebenfalls noch schwer krank darnieder, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können.

Mecran. Der wegen Wechselfälschungen von hier sühlig gewordene Geschäftsführer der lithographischen Anstalt von Heymer hier, Namens

Leonhard, hat in einem Walde bei Friedrichroda (Thüringen) Selbstmord begangen.

Döbeln. In dem nahe gelegenen Dorfe Masten hat das Erntefest ein blutiges Ende genommen. Beim Verlassen des Gasthofes wurde der verheiratete Bremser Voigt von hier nachts gegen 1 Uhr von dem 18 Jahre alten Schweizer Bauer mit einem Dolche in den Rücken gestochen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde noch in der Nacht in Steina festgenommen.

Freiberg. Am Freitag vormittag verunglückte auf einem Bau an der Meißnnergasse der daselbst beschäftigte Zimmerer Karl Heinrich Hüllig. Der Bedauernswerte wurde von einem niedergehenden Balken vom Gerüst geschleudert und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab. Der Verunglückte stand im 60. Lebensjahre. Zwei andere Arbeiter erlitten bei dem Unfall ebenfalls Verletzungen, die jedoch nur geringerer Natur waren.

Blauenhau bei Eibenstock. In einem Walde abseits des von hier nach Eibenstock führenden Weges ist der 62jährige Baumeister Behold aus Chemnitz erhängt aufgefunden worden. Derselbe soll in einem Anfälle von Schwermut Hand an sich selbst gelegt haben.

Nisch. Bei den hiesigen Manen dient zur Zeit der größte Soldat des sächsischen Heeres, ein 2,05 Meter langer einjährig-freiwilliger Unteroffizier.

Stollberg. Der Erzgebirgsverein hält seine Jahresversammlung hier am 27. und 28. Septbr. ab. In der Hauptversammlung giebt Herr Bürger-Schullehrer Schüller von Stollberg Beiträge zur Chronik Stollbergs. Geplant ist auch die Beschäftigung eines Kohlenbergwerks und Einfahrt in daselbe, sowie der Besuch hiesiger Fabriken.

In **Seringswalde** machte der Stuhlfabrikant Otto Winler Konkurs mit 59 847 Mark 82 Pfg. Forderungen gegen 7 668 Mark 68 Pfg. Massenzustand.

Mittweida. Ein wagehalsiger Braubursche der hiesigen Aktien-Bier-Brauerei kletterte im Innern der im Bau begriffenen Esse empor und stürzte dabei aus beträchtlicher Höhe ab. Aufschreiend schmerzlich fand der junge Mann Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Grünhain. Am Sonnabend nachmittag stürzte der im 17. Lebensjahre stehende Sohn des Wirtschaftsbefiziers Ernst Hennig, der an der Güdewitzthalbrücke mit Anstreichen beschäftigt war, von der höchsten Stelle 30 Meter in die Tiefe. Der Verunglückte erlitt einen Schädel- und mehrere Arm- und Beinbrüche. Nachdem man ihn in die elterliche Wohnung gebracht hatte, verschied er alsbald.

Auerbach i. G. Die von dem Geschirrführer Otto Stiebler geleiteten Pferde gingen durch. Stiebler kam zum Stürzen und er wurde von dem schwer beladenen Wagen so unglücklich überfahren, daß er nach einer qualvollen Stunde verstarb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Delsnitz i. R. Es ist leicht möglich, daß die Erbschaft des in Los Angeles verstorbenen 70jährigen Albert Tanzer ins Vogtland, und zwar nach Delsnitz, kommt. Es hat hier zu Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine kinderreiche Familie Tanzer gegeben und es sind gegenwärtig noch Abkömmlinge derselben hier aufhältlich, welche bereits die erforderlichen Schritte zur Erhebung der Erbschaft gethan haben. Die

bei Hartenstein an der Mulde versteckt hatten, lieferten den Prinzen Ernst gegen Zusicherung ihrer Begnadigung freiwillig aus, Ruz von Kaufungen aber wurde am 14. Juli zu Freiberg enthauptet, bald darauf auch sein Vetter Dietrich von Kaufungen, Hans Schwalbe und drei Knechte wurden zu Zwickau gevierteilt.

Bewegt und ereignisreich wie seine Kinderjahre war auch das spätere Leben des Stammvaters des sächsischen Königshauses. Als Prinz Albrecht 16 Jahre alt war, wurde zu Eger in Böhmen, wo 200 Jahre später der gewaltige Wallenstein ein unrühmliches Ende fand, seine Vermählung mit Jodena (Sidonie), der neunjährigen Tochter des hussitischen Königs Georg Podiebrad von Böhmen, mit großer Pracht gefeiert, doch wurde die Ehe thatsächlich erst nach dem am 7. September 1464 erfolgten Tode seines Vaters vollzogen. Von dieser Zeit an regierte er mit seinem Bruder Ernst, der die Kurwürde erhalten hatte, gemeinschaftlich. Zwei Jahre, nachdem sie die Regierung angetreten hatten, eroberten die Brüder von Heinrich II., dem ehemaligen Burggrafen von Meissen, Stadt und Schloß Plauen. Im Jahre 1482 fielen ihnen durch den Tod ihres Oheims Wilhelms III. auch noch die thüringischen Stammländer als Erbschaft zu, was sie veranlaßte, ihre Länder zu teilen, und zwar geschah dies am 26. August 1485 in dem sogenannten „Leipziger Vertrag“. Von diesem Tage an besteht eine ernestynische und eine albertynische Linie.

Albrecht, dem nach allem Recht als dem jüngeren die Wahl zustand, erhielt Meissen; Ernst als Hauptteil Thüringen; die Silbergruben des

Erzgebirges blieben gemeinschaftlicher Besitz. Schon 10 Jahre vor dieser Teilung hatte sich Herzog Albrecht kriegerische Vorbeeren erworben, indem er als „Marschall und gewaltiger Bannerträger“ den Kaiser Friedrich III. gegen Karl den Kühnen, Herzog von Burgund, der mit 40,000 Mann in Lothringen eingefallen war, nach Kräften unterstützte. Im folgenden Jahre (1476) unternahm er eine Pilgerfahrt nach Jerusalem. Zurückgekehrt trat er als Vermittler in den Händeln Kaiser Friedrichs III. mit dem Ungar-könig Matthias Corvinus auf, wofür letzterer vorher auch gegen den Schwiegervater Herzog Albrechts, den verbannten Böhmenkönig Georg Podiebrad, und dessen Nachfolger gekämpft hatte. Auch später führte er im Interesse des Kaisers das Reichsheer gegen Corvinus, mußte aber aus Mangel an Mitteln den unvorteilhaften Vertrag von Madersdorf (1487) abschließen; der Ungarökönig, der einen Teil Oesterreichs erobert hatte, schlug in Wien seine Residenz auf.

Doch sollte Herzog Albrecht nicht lange Ruhe finden. Kurz nach diesem Kriegszug gegen Matthias Corvinus rief ihn die Pflicht als treuer Unterthan nach den Niederlanden. Kaiser Friedrichs III. Sohn, Maximilian, der infolge seiner Vermählung mit der Tochter des Herzogs von Burgund die Niederlande geerbt hatte, verteidigte diesen Besitz mit Erfolg gegen die Franzosen, vermochte ihn im Innern aber kaum zu behaupten. Im Jahre 1488 wurde er sogar von den Bürgern von Brügge gefangen genommen. Zu seiner Befreiung eilte Herzog Albrecht der Beherzte, seinen Sohn Georg als Stellvertreter zurücklassend, nach den Niederlanden. Die Befreiung des jungen Königs gelang ihm, er über-

selbe beläuft sich übrigens nicht auf 200,000, sondern nur auf 125,000 Mk., immerhin ein Stimmchen, das „des Schweißes der Edlen“ wert ist.

Aus Thüringen.

In **Reuß a. L.** wollen die Sozialdemokraten einen Protest gegen das Vereinsgesetz an den Landtag richten. In Reuß a. L. ist bekanntlich kein politischer Verein gestattet, wie auch Frauen nicht an Versammlungen teilnehmen dürfen.

Sömmern. In dem benachbarten Dorfe Minzig geriet bei seiner Beschäftigung an der Drehmaschine der ca. 30 Jahre alte Arbeiter Dechsner, Vater von 7 Kindern, von denen das letzte erst 3 Tage alt, in die Maschine. Es wurde ihm dabei das rechte Bein so gequetscht, daß es sofort amputiert werden mußte. Der Bedauernswerte wurde nach Jena in die Klinik gebracht.

Gotha. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Eisengießerei von Briegleb, Hansen u. König. Zum Guffe eines schweren Maschinenrades waren eine Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, das aus dem Schmelzofen in eine große Gufspanne eingelaufene Metall nach dem Gußplage zu transportieren, was durch Laufschienen, die auf einem mehrere Meter hohen Gestell angebracht sind, geschieht. Beim Aufziehen des mit 200 Centner gußfertigem Eisen gefüllten Behälters vom Boden auf die Transportbahn riß die Kette des Krahnes und der gefüllte Eisenkasten stürzte herab. Sechs unter demselben beschäftigte Arbeiter waren noch im letzten Moment zur Seite gesprungen, während der Gesier Schröder von dem umherspritzenden Eisen getroffen und von dem Kasten gestreift wurde, so daß er an einem Beine und an anderen Körperteilen so schwere Verletzungen davontrug, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Neues aus aller Welt.

† **Berlin.** Die alte Lustite, Kerne und Reste von Obst auf der Straße achtlos wegzuerwerfen, hat den 62 Jahre alten Handelsmann Leopold Dreunick das Leben gekostet. Der Mann glitt auf dem Heimwege auf einem Keen aus, fiel hin und zog sich tödliche Verletzungen zu. Mit ausgeschlagenem und zerschmettertem Unterleibe blieb er bewußtlos liegen. Er wurde in die Charitee gebracht, wo er bald darauf gestorben ist.

† **Moskau.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich zwei Frauen mosaikischer Konfession wegen Verleumdung des Fleischereimeisters Hoffmann, den sie der Mordthat bezichtigt hatten, zur verantworten. Die eine wurde zu einer Geldstrafe von 1000 R. verurteilt, die zweite zu einer solchen von 200 R.

† In **Dels** ist ein Photograph aus Breslau, der von dort aus Aufnahmen zu Ansichtspostkarten machen wollte, vom Kirchturm gestürzt. Der Apparat verlor das Gleichgewicht und fiel zur Fensterluke herans. Der Mann wollte darnach lassen, beugte sich zu weit heraus und fiel aufs Pflaster, wo er sofort tot liegen blieb. Der Kopf war vollständig zertrümmert.

† Aus **Stenode** wird gemeldet: Als verdächtig, der Mörder des vor einigen Wochen im Lehnroder Walde auf so gräßliche Weise getöteten Mädchens zu sein, ist jetzt der eigene Vater verhaftet worden. Als Grund des Verdachtes wird der „Br. L.-Ztg.“ zufolge angegeben, daß die Tochter zu 1000 Mk. versichert war. Das an der

nahm den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen in den Niederlanden und kämpfte mit Unterbrechung mehrere Jahre lang mit den Niederländern. Zur Anerkennung für diese treuen Dienste wurde ihm auf dem Reichstag zu Freiburg im Breisgau im Jahre 1498 die Würde eines erblichen Gouverneurs und Potestaten von Friesland übertragen. Aber nicht lange erfreute er sich mehr dieser Würde. Er starb nach längerem Leiden am 12. Sept. 1500 in Emden. In seiner zu Maftricht 1499 aufgestellten letztwilligen Verfügung bestimmte er seinem ältesten Sohn Georg die Regierung über die meißenschen Lande, Heinrich aber erhielt die Erbstatthalterwürde von Friesland. Damit begründete Albrecht III. in der Albertynischen Linie die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt.

Dies ist in kurzen Zügen der Lebensgang des Stammvaters des sächsischen Königshauses. Sein Andenken bei der heutigen 400. Wiederkehr seines Todestages nachzurufen, ist der Zweck dieser Zeilen. Vor 50 Jahren, am 31. Dezember 1850, hat der damalige König Friedrich August II. zum Andenken an den Stammvater Albrecht den Beherzten den Albrechtsorden gestiftet und am 8. November 1876 ehrte ihn das sächsische Volk durch die Enthüllung eines Denkmals zu Meissen, einer von den Künstlern Hülshof und Bierling angefertigten Bronze-statue. Auch heute gedenkt wieder das sächsische Volk und sein Königshaus in dankbarer Erinnerung seines Ahnherrn.